



GROSSSTADT WINTERTHUR

Wachstum als Herausforderung

18. Juni 2013



Herzlich willkommen!

Michael Künzle, Stadtpräsident Winterthur



Veranstaltungsreihe der Stadtentwicklung hat eine längere Tradition ...

2009/10: Stadtentwicklung wohin?

GROSSSTADT WINTERTHUR - EINE SCHRIFTEN-REIHE ZUR ZUKUNFT

WINTERTHUR
STADTENTWICKLUNG WOHNEN?



WACHSEN UND DENNOCH GARTENSTADT BLEIBEN
DAS POTENZIAL ALS (KLEINE) GROSSSTADT NUTZEN
DIE AUSSENBEZIEHUNGEN PFLEGEN

01

2011/12: Wie gelingt eine soziale Stadtentwicklung?

GROSSSTADT WINTERTHUR - EINE SCHRIFTEN-REIHE ZUR ZUKUNFT

WINTERTHUR
WIE GELINGT EINE SOZIALE STADTENTWICKLUNG?



SOZIALE STADTENTWICKLUNG FÖRDERT DIE LEBENSQUALITÄT IN DEN QUARTIEREN

03



Wachstum hat viele Gesichter





Winterthur als zweitgrösste Stadt im Metropolitanraum Zürich

Das Bevölkerungswachstum beschränkt sich nicht nur auf Winterthur.

Es stellen sich viele Fragen:

- Lässt sich Wachstum überhaupt steuern?
- Wohin soll das Wachstum gelenkt werden?
- Wie ist Wachstum zu definieren?
- ???





Ziele der Veranstaltungsreihe

- 1) Welche Fragen im Zusammenhang mit Wachstum beschäftigen Sie? Die öffentliche Diskussion zum Thema Wachstum soll lanciert werden.
- 2) Das breite Thema Wachstum soll in seinen vielseitigen Facetten angegangen werden (bunt, nicht schwarz-weiss).
- 3) Fundiertes Fachwissen soll beigezogen werden unter Berücksichtigung der Akteure des ganzen Metropolitanraumes (vernetzte Strategie).
- 4) Es sollen Grundlagen geschaffen werden für Handlungsempfehlungen an den Stadtrat und die Verwaltung.



Einführung in die Veranstaltung

Inger Schjold, frischer wind



Ablauf des Abends

- Begrüssung
- Ablauf des Abends
- Referat: «Wachstum als Herausforderung»
- Was heisst das für Winterthur?
- Diskussionsraum
- Priorisieren der Themen
- Ausblick und Abschluss
- Apéro

Michael Künzle, Stadtpräsident

frischer wind

Lukas Guyer, Staatskanzlei des Kantons Zürich

Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung

frischer Wind

Alle

Michael Künzle, Stadtpräsident

Alle sind herzlich eingeladen



Wachstum als Herausforderung

Lukas Guyer, Staatskanzlei des Kantons Zürich

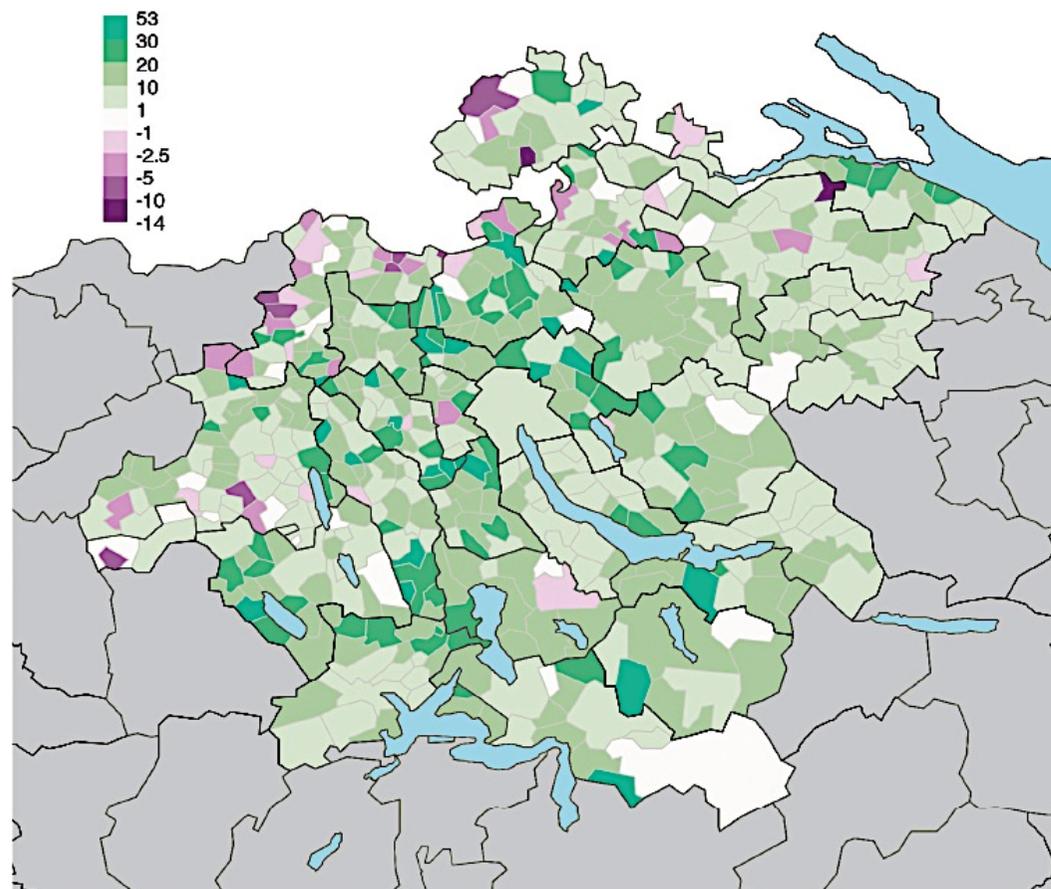
Immigration und Bevölkerungswachstum im Metropolitanraum Zürich

Veranstaltungsreihe Wachstum als Herausforderung
Winterthur, 18. Juni 2013



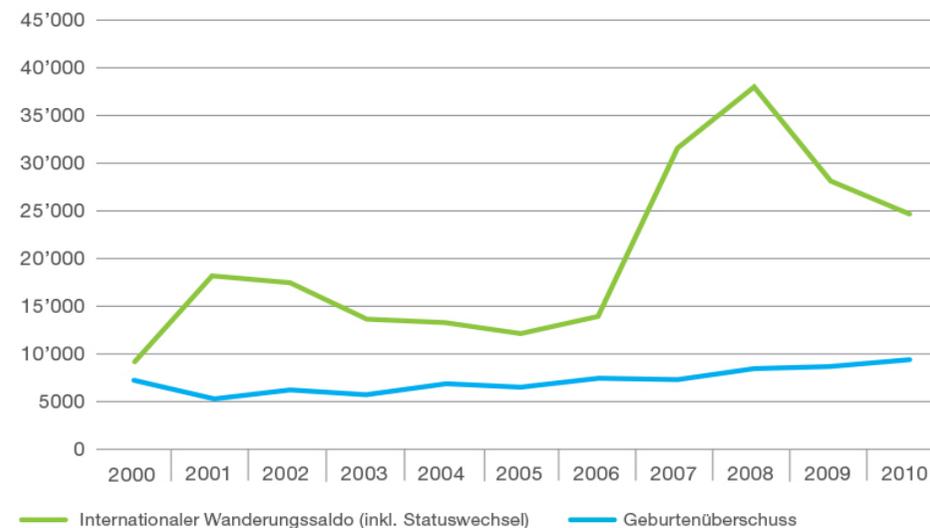
Starkes Wachstum in den letzten Jahren

Wachstum 2000–2010 (%)



- Starkes Bevölkerungswachstum in den letzten Jahren (2000 bis 2010: + 300'000; 1.1% pro Jahr).
- Im Metropolitanraum Zürich lebten 2010 rund 2,85 Millionen Personen
- Die Bevölkerung wächst hauptsächlich durch Zuwanderung

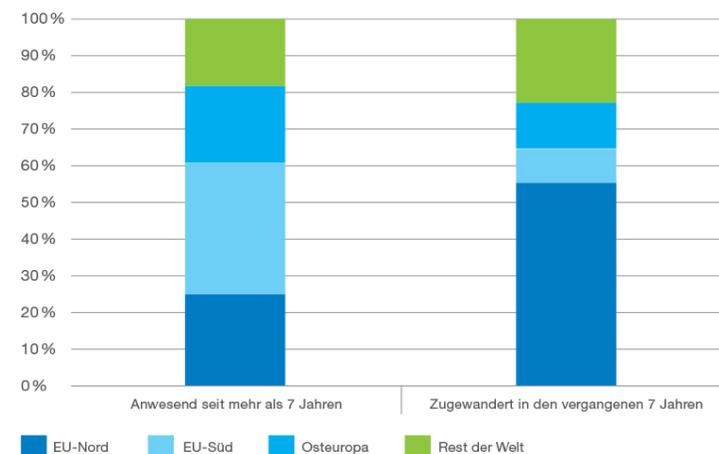
Nettozuwanderung im Metropolitanraum Zürich



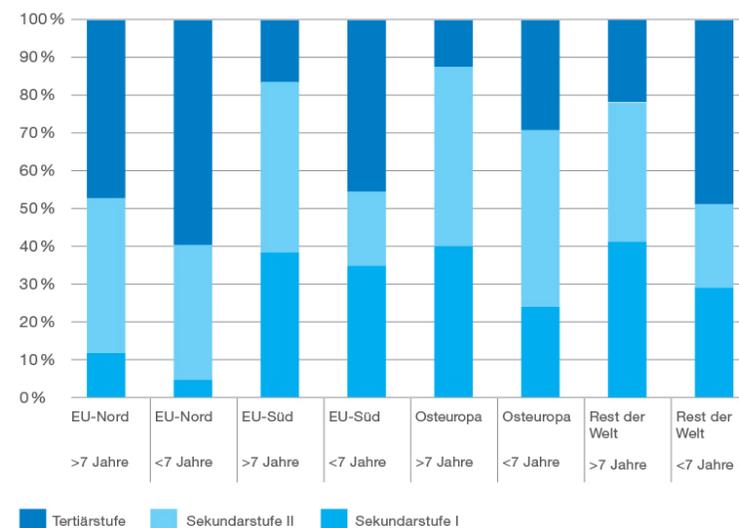
Veränderte Zuwanderung

- Vermehrte Zuwanderung aus EU-Nord (D, Ö, NL, Skandinavien, etc.) und Übersee
- Hohes Qualifikationsniveau der Zuwandernden
- Ähnlicher Aufenthaltsstatus von Einheimischen und Zuwandernden aufgrund der Personenfreizügigkeit

Herkunftsstruktur bei der älteren und der jüngeren Zuwanderung



Höchster Bildungsabschluss der zugewanderten nach Herkunftsland und Anwesenheitsdauer



Ziele des Projektes

- Abschätzen der **Auswirkungen** der Zuwanderung auf folgende drei Bereiche:
 - Wirtschaft / Arbeitsmarkt
 - Gesellschaft / Integration
 - Raum / Siedlung
- Aufzeigen der anfallenden **Herausforderungen** in diesen drei Bereichen.
- Vorschlagen von **Massnahmen** zum Umgang mit den identifizierten Herausforderungen.
- Was wäre, wenn...

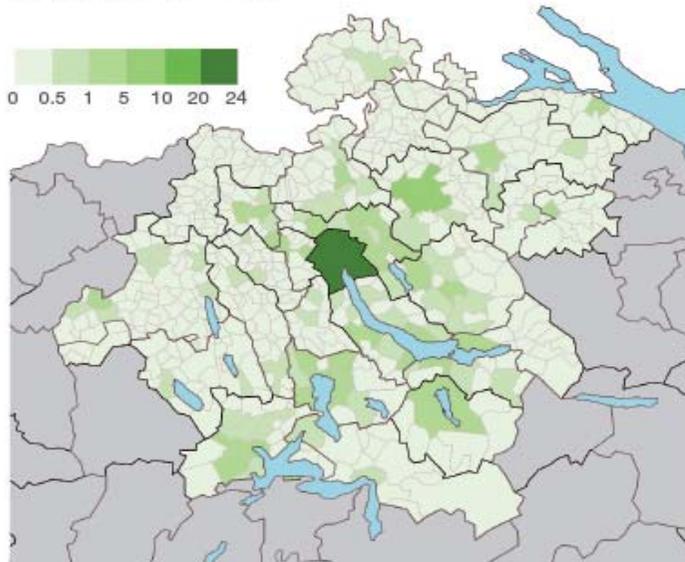


Mengenszenarien

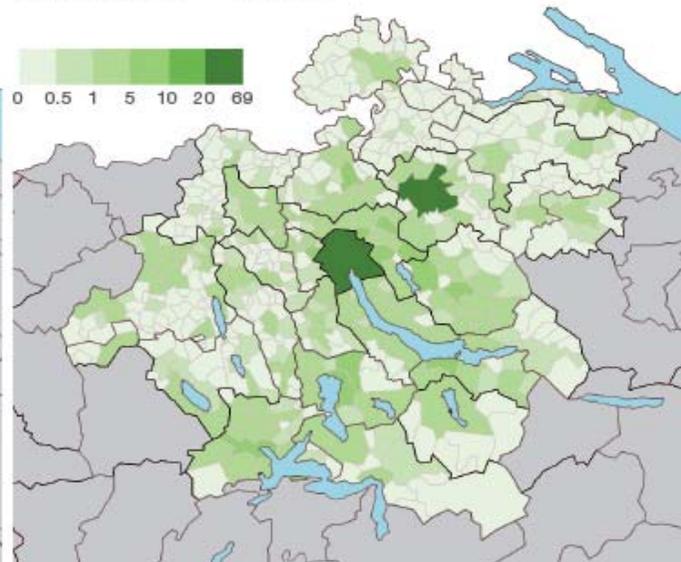
- Im Metropolitanraum Zürich lebten 2010 rund 2.85 Millionen Menschen.
- Drei Mengenszenarien für den Bevölkerungszuwachs bis 2030:
 - Tief + 200'000: Stagnation, schwaches Wachstum von etwa 10'000 pro Jahr; 0.34% p.a.
Politische Einschränkung beim freien Personenverkehr, abnehmende Innovationskraft des Metropolitanraums
 - Mittel + 600'000: Zuwachs im bisherigen Rahmen d.h. 30'000 pro Jahr; 1.1% p.a. (3 x Gemeinde Seuzach)
Komparative Stellung bleibt, regulatorisches Umfeld konstant
 - Hoch + 1'000'000: Starke Zuwanderung d.h. 50'000 pro Jahr; 1.8% p.a. (½ Winterthur, mehr als Schaffhausen)
Innovationskraft & Attraktivität Metropolitanraum weiter gesteigert, Hemmnisse im freien Personenverkehr mit dem Ausland reduziert

Mengenszenarien mit räumlicher Verteilung 2030

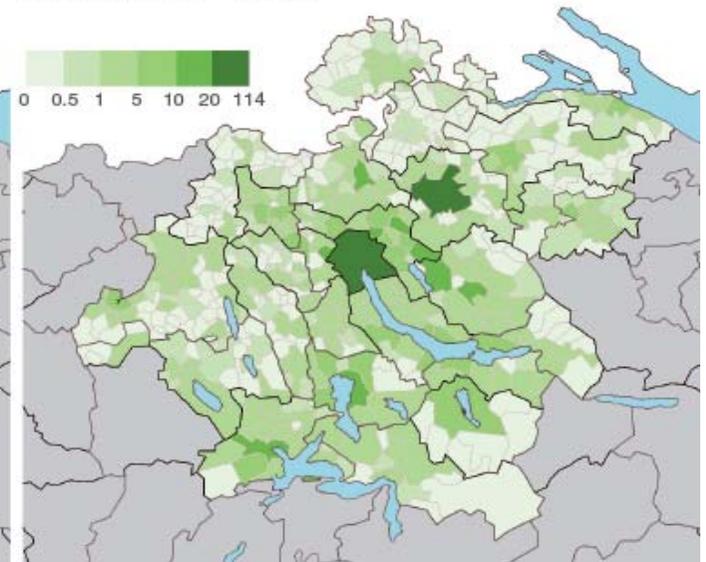
Szenario B – tief



Szenario B – mittel

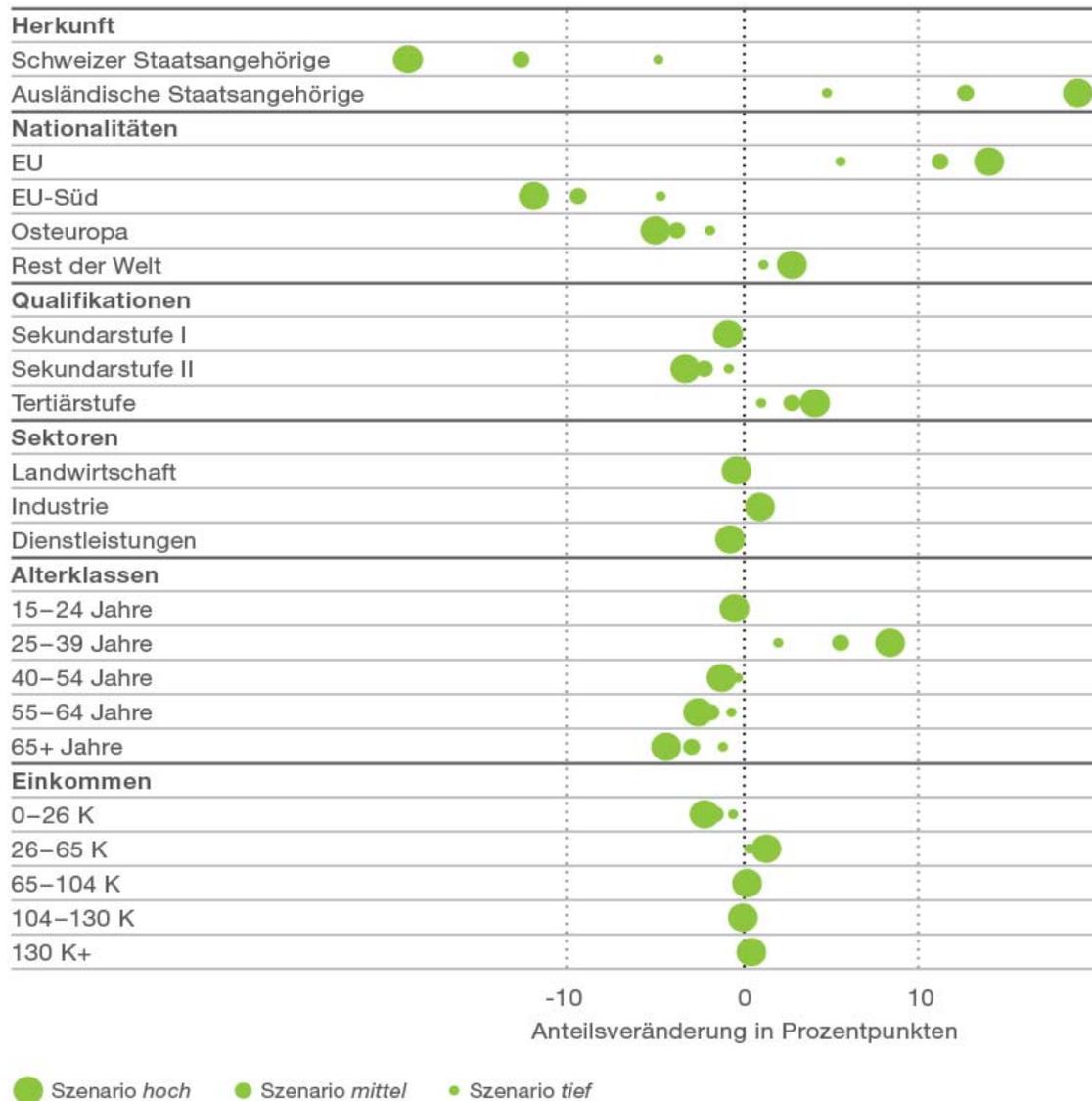


Szenario B – hoch



Experteneinschätzung: Das mittlere und das rechte Szenario werden als am wahrscheinlichsten eingeschätzt. Der Metropolitanraum Zürich kann sich also auf ein weiteres starkes Bevölkerungswachstum einstellen.

Soziodemografische Szenarien



Experteneinschätzung: Weiterhin eher hochqualifizierte und junge Zuwanderung, Herkunft aber neben EU-Nord auch aus anderen EU-Ländern (z.B. Portugal, Spanien, Italien, Griechenland)

Weiterhin auch Familiennachzug und Asylzuwanderung

Zunehmende Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt?

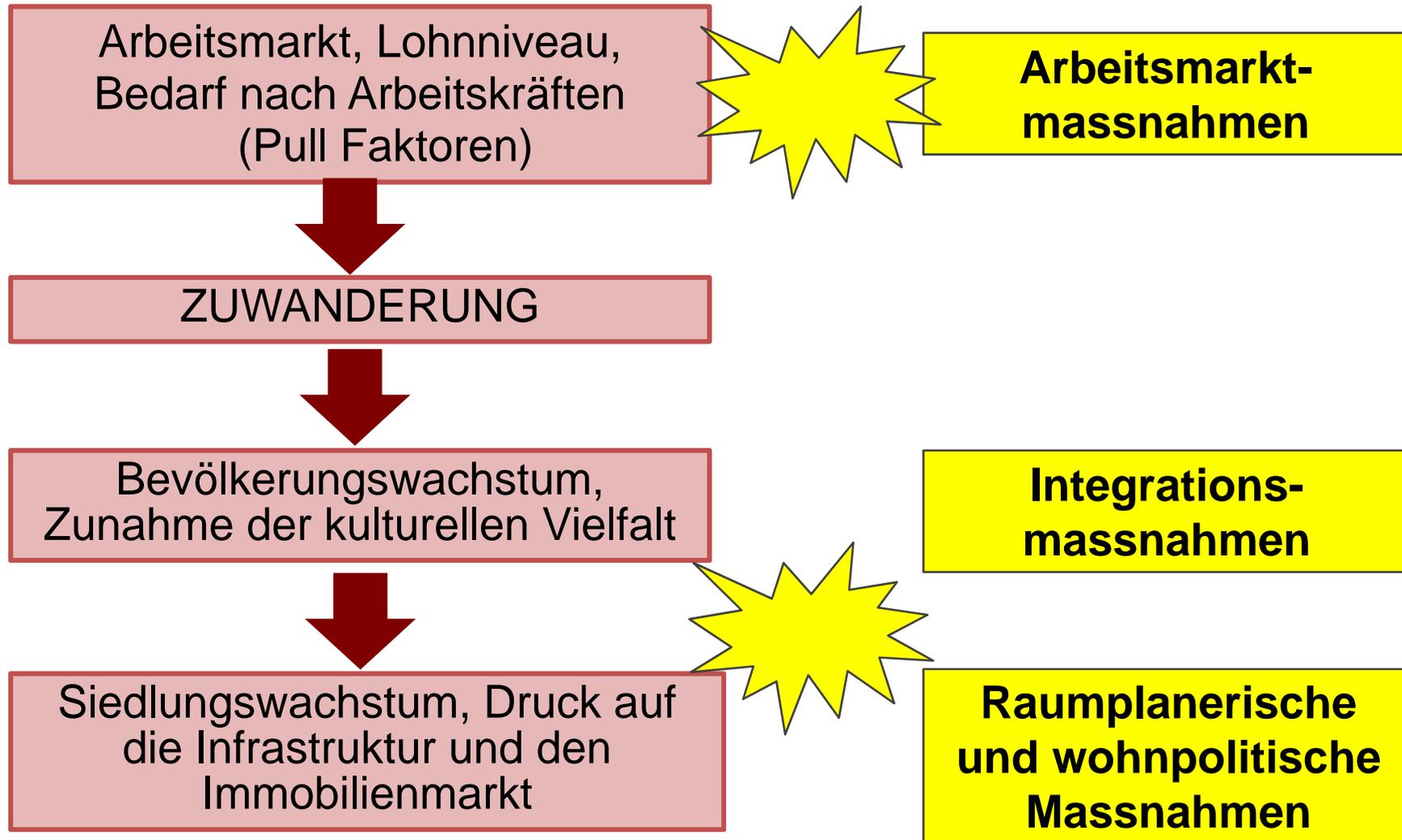
Auswirkungen: Kernaussagen I

- **Mehr und andere Zusammensetzung des Ausländerbestandes:** Die Immigration aus dem Süden und Osten Europas ist tendenziell abgelöst durch eine Immigration aus dem Norden Europas und Übersee. Der Ausländeranteil nimmt zu.
- **Altersstruktur:** Durch die mehrheitlich jüngeren Zuwandernden (25-40 Jahre) vergrößert sich der Anteil dieser Altersklasse. Die Zuwanderung bremst die demographische Alterung der Gesamtbevölkerung, macht sie aber nicht rückgängig.
- Mehr gut und hochqualifizierte, anstelle von tiefqualifizierten Arbeitskräften prägen die Zuwanderung. Die künftige Bevölkerung hat ein **höheres Qualifikationsniveau** als heute.
- Die Bevölkerung wird **heterogener**, vor allem was die kulturelle Vielfalt, die Herkunft oder den Bildungsstand betrifft.

Auswirkungen: Kernaussagen II

- Die zu grossen Teilen gut bis sehr gut qualifizierten Zuwandernden stärken das **Innovationspotential** und die **wirtschaftliche Entwicklung**.
- Eine **Verdrängungsgefahr** auf dem Arbeitsmarkt besteht für ausländische Arbeitskräfte mit einem tiefen Bildungsniveau, sprachlichen Handicaps und schlechten Voraussetzungen für eine Weiterbildung.
- Von den **Preisentwicklungen** im Immobilien- und Wohnungsmarkt sind v.a. neu Zuziehende aus dem In- und Ausland betroffen.
- Die Bevölkerung wächst v.a. in den **urbanen Zentren** und deren Umland. Gerade da also, wo Baulandreserven knapp sind.
- Die **Konkurrenz** zwischen **Nutzungsansprüchen** an den Raum für Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Infrastruktur und Landschaftspflege nimmt zu.
- Insgesamt entwickelt sich der Metropolitanraum in die **gleiche Richtung**. Die Dynamik unterscheidet sich in den Teilregionen.

Zusammenhänge



Zahlreiche Herausforderungen und Massnahmen

- Der Fachbericht benennt eine Reihe von Herausforderungen **(H)**.
- Insgesamt werden 53 Massnahmen vorgeschlagen **(M)**.
- Die Massnahmen greifen auf verschiedenen Ebenen:
 - Städte / Gemeinden
 - Kantone
 - Metropolitanraum Zürich

Fachbericht

Immigration und
Bevölkerungswachstum im
Metropolitanraum Zürich

—
Auswirkungen, Herausforderungen
und Massnahmen



Wirtschaft / Arbeitsmarkt

H1: Ausreichendes Angebot an qualifizierten und hochqualifizierten Fachkräften sicherstellen

→ z.B. **M1:** Abstimmung zwischen Ausbildung und nachgefragten Qualifikationen im Arbeitsmarkt verbessern

H2: Abhängigkeit von ausländischen Arbeitsmärkten verringern

→ z.B. **M2:** Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie

→ z.B. **M3:** Erhöhung des Anteils Fachhochschul- und Unversitätsabsolventen

H3: Verdrängung ansässiger Arbeitnehmender vermeiden

→ z.B. **M10:** Qualifikationen ansässiger Ausländerinnen und Ausländer verbessern

H4: Soziale Durchmischung und Marktmechanismen im Immobilien- und Wohnungsmarkt ermöglichen

→ z.B. **M16:** Gemeinwirtschaftliche Wohnungen zielgerichtet bewirtschaften

Gesellschaft / Integration

H5: Verlustängsten und Ausgrenzung begegnen

- z.B. **M20:** Information verstärken und zugänglich machen
- z.B. **M22:** Potenziale im Vereinswesen nutzen

H6: Ausrichtung der Integrationsarbeit anpassen

- z.B. **M24:** Einrichten von regionalen Anlaufstellen

H7: Partizipation auch ohne Stimm- und Wahlrecht ermöglichen

- z.B. **M27:** Partizipation ermöglichen und Verantwortung übertragen

H8: Gesellschaftsstrukturen und soziales Engagement im Wandel

- z.B. **M32:** Förderung von Kleinprojekten

Raum / Siedlung

H9: Räumliche Verteilung des weiteren Wachstums lenken

→ z.B. **M36:** Sich auf Wachstumsräume einigen

H10: Wachstum in den urbanen Räumen konzentrieren

→ z.B. **M42:** Übersicht der grossen Entwicklungsräume erstellen

H11: Verfügbarkeit von Arbeitszonen für Gewerbe und Industrie sichern

→ z.B. **M47:** Flächen für Industrie und Gewerbe bereitstellen

H12: Die Mobilität bewältigen

→ z.B. **M49:** Regelmässigere Auslastung der Verkehrsachsen

H13: Finanzierung der Infrastruktur sicherstellen

→ z.B. **M50:** Möglichkeiten Nutzerfinanzierung Verkehr
(laufendes Projekt Metropolitankonferenz)

Bedeutung der Zuwanderung

- Die Zuwanderung ist wesentlich Folge des Bedarfs nach Arbeitskräften einer gesunden Wirtschaft.
- Es gibt eine weitere Zunahme der ausländischen Bevölkerung im Metropolitanraum Zürich.
- Die Qualifikationsstruktur der Gesamtbevölkerung nimmt zu.
- Die mehrheitlich gut bis sehr gut qualifizierten Zuwandernden sind wichtig für die Wirtschaftsentwicklung und die Stärkung des Innovationspotentials.
- Die Fachkräftelücke, die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und die Zersiedelung sind zentrale Herausforderungen.

Bedeutung von Massnahmen

Die (angenommene) Entwicklung der Zuwanderung erfordert:

- Massnahmen zur Stärkung des Humankapitals
- Massnahmen zur Qualifizierung der schwächeren Personen, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit.
- Massnahmen zur Förderung der Sprachkompetenz und Partizipation
- Massnahmen im wohnpolitischen Bereich in den Fokusgebieten der Zuwanderung
- Massnahmen zur Bewältigung des künftigen Wachstums in den bestehenden Siedlungsgebieten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kernteam und Autorengruppe Projekt Immigration und Bevölkerungswachstum

Lukas Guyer (*Projektleitung*), Regierungscontrolling, Kt. ZH

Daniel Brühlmeier, Dr., Aussenbeziehungen, Kt. ZH

Markus Kutter (*Teilprojektleitung Gesellschaft / Integration*), Fachstelle für Integration, Stadt Frauenfeld

Peter Moser, Dr., (*Teilprojektleitung Szenarien*), Statistisches Amt, Kt. ZH

Wilhelm Natrup (*Teilprojektleitung Raum/Siedlung*), Amt für Raumentwicklung, Kt. ZH

Sacha Peter (*Teilprojektleitung Raum/Siedlung*), Amt für Raumentwicklung, Kt. ZH

Michael Umbricht, Dr., Strategie und Aussenbeziehungen, Kt. AG

Brigit Wehrli-Schindler, ehemalige Direktorin Stadtentwicklung Zürich, Stadt Zürich

Aniela Wirz, Dr., (*Teilprojektleitung Wirtschaft/Arbeitsmarkt*), Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kt. ZH

www.metropolitanraum-zuerich.ch

Geschäftsstelle Verein Metropolitanraum Zürich

Walter Schenkel, Dr., Politologe

synergo, Mobilität-Politik-Raum

Grubenstrassen 12, 8045 Zürich

T: +41 43 960 77 33, E-Mail: info@metropolitanraum-zuerich.ch



Was heisst das für Winterthur?

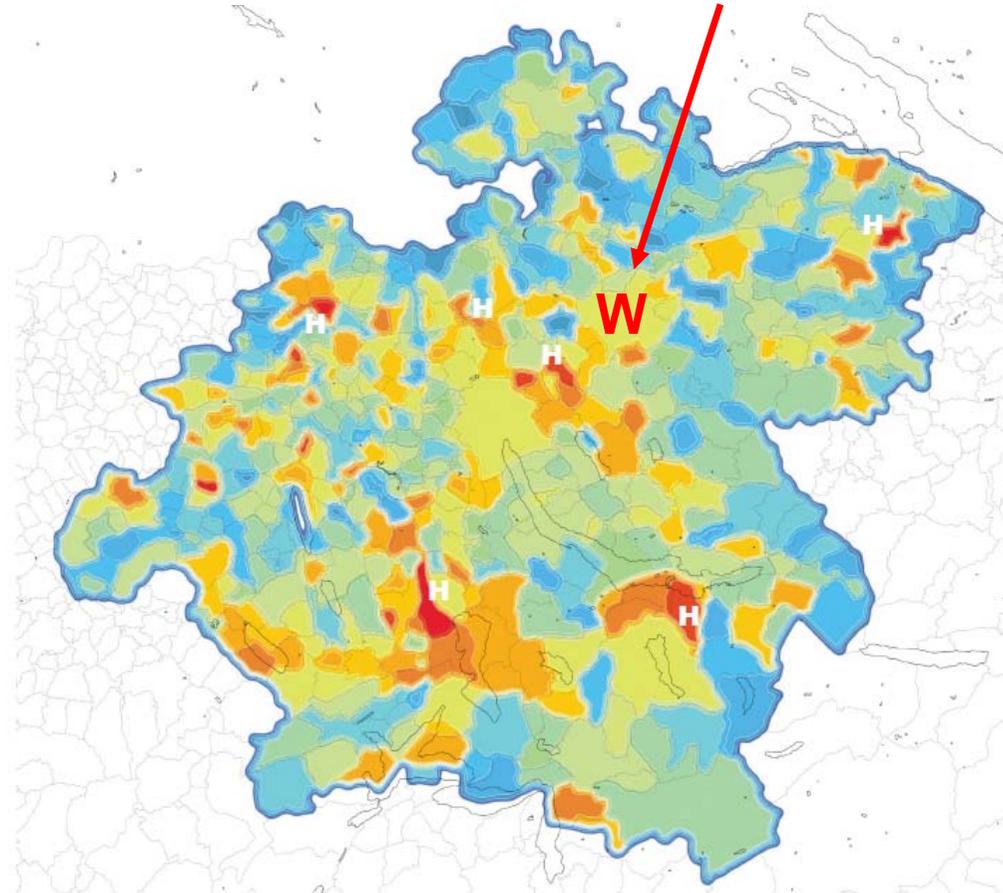
Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung Winterthur



Winterthur ist gewachsen, aber nicht am stärksten.

Entwicklungsdynamik / Wetterlage

17.08.2012

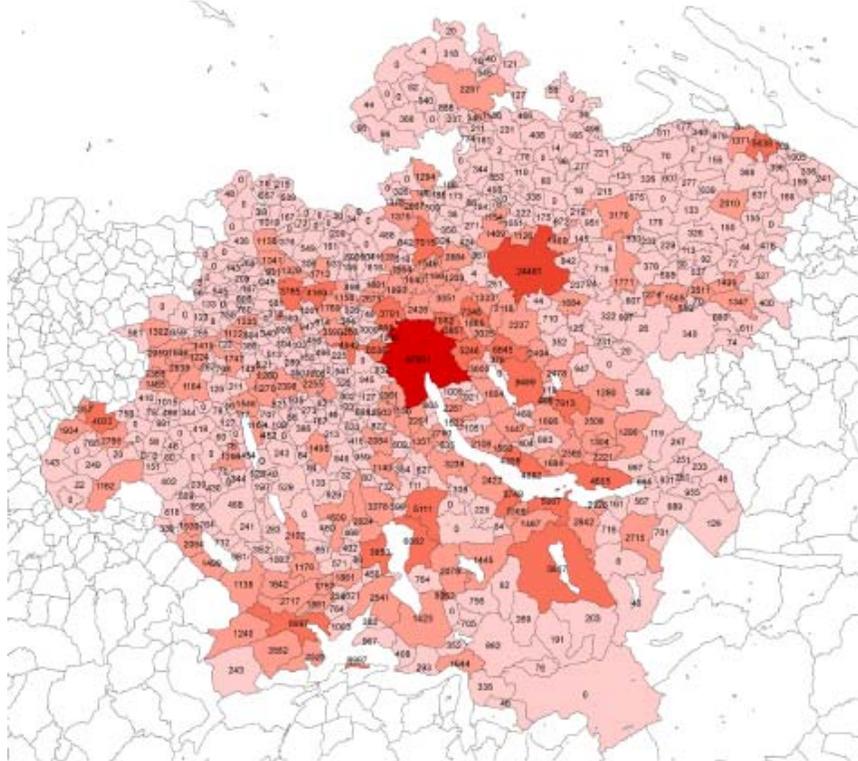


Winterthur in der Metropolitanregion Zürich



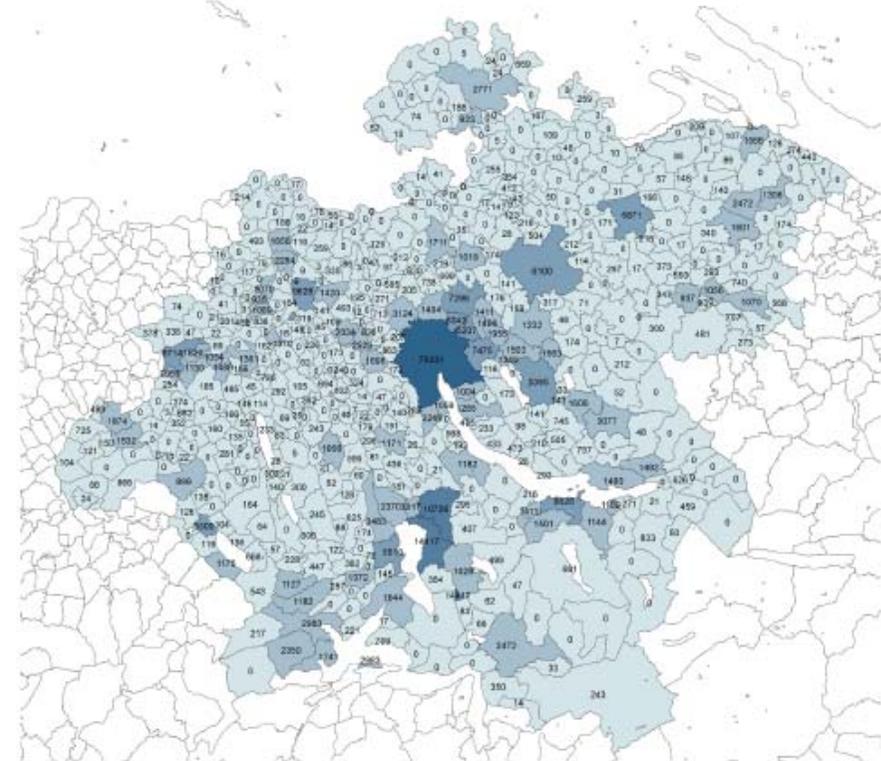
Szenario B gemäss Bericht Metrokonferenz für Winterthur 2030

+ 27 000 EinwohnerInnen



Einwohner
(+600K, Szenario B)

+ 7 000 Beschäftigte



Beschäftigte
(+350K, Szenario B)



Was heisst das für Winterthur?

- Wo hört die Agglo Winterthur auf?
- Wo soll man die Diskussionsgrenze ziehen?





Was heisst das für Winterthur?

Welche Rolle **soll** Winterthur in Zukunft in der Metropolitanregion Zürich spielen?
→ Vorgaben von Bund und Kanton

Welche Rolle **kann** Winterthur in Zukunft in der Metropolitanregion Zürich spielen?
→ Baulandreserven, Attraktivität der Stadt, ...

Welche Rolle **will** Winterthur in Zukunft in der Metropolitanregion Zürich spielen?
→ Stadtpolitik (Stadtrat, Grosse Gemeinderat, Bevölkerung)



Diskussionsraum

Inger Schjold, frischer wind

Britta von Wurstemberger, frischer wind



Diskussionsraum: Vorgehen

- 3 Gesprächsrunden
- à je 20 Minuten
- in wechselnden Gruppen
- mit Leitfragen
- und Sammeln von Themen zum Schluss



Diskussionsraum: Spielregeln

- Fokus auf dem Wesentlichen
- Eigene Ansichten und Sichtweisen einbringen
- Aktiv zuhören – jede Meinung ist berechtigt
- Aufmerksamkeit auf die Entdeckung neuer Erkenntnisse
- Erkenntnisse auf dem Flipchart festhalten



Gastgeber/ Gastgeberin

- Bleiben Sie beim Flipchart, wenn Ihre Gäste gehen. Heissen Sie die neuen Gäste von den anderen Gruppen willkommen.
- Teilen Sie den neuen Gästen **kurz** die wichtigsten Erkenntnisse und Entdeckungen der vorhergehenden Runde mit.
- Halten Sie wichtige Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Diskussion auf dem Flipchart fest.



1. Runde

- Bestimmen Sie eine Gastgeberin/einen Gastgeber in Ihrer Gruppe

Frage:

«Woran merken wir das Wachstum in Winterthur?»



2. Runde

- Lassen Sie sich von der Gastgeberin/dem Gastgeber die wichtigsten Erkenntnisse und Entdeckungen der vorangegangenen Runde kurz mitteilen.

Frage:

«Welche Chancen und Gefahren sehen wir darin für Winterthur?»



3. Runde

- Lassen Sie sich von der Gastgeberin/dem Gastgeber die wichtigsten Erkenntnisse und Entdeckungen der vorangegangenen Runden kurz mitteilen.

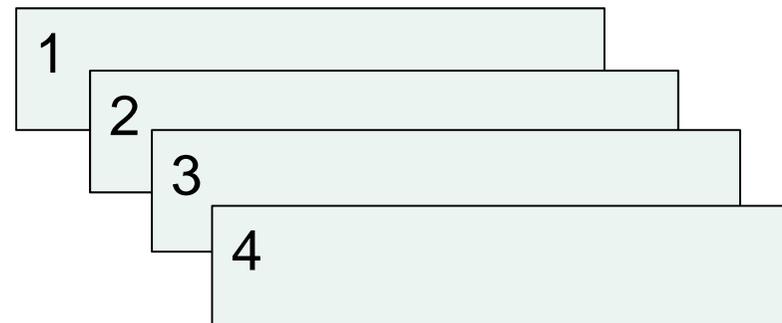
Frage:

«Welche Aspekte des Themenkreises würden uns interessieren, vertieft zu behandeln?»



Fokussierung

- Bitte kommen Sie nun zum Schluss und **wählen Sie die 3-4 wichtigsten Aspekte aus, die Sie gerne in den nächsten Veranstaltungen vertiefen würden.**
- Schreiben Sie diese auf die ausgeteilten Kartenstreifen.





Ausblick

Michael Künzle, Stadtpräsident Winterthur



Daten der kommenden Veranstaltungen

- Dienstag, 20. August 2013
 - Mittwoch, 2. Oktober 2013
 - Donnerstag, 31. Oktober 2013
 - Mittwoch, 4. Dezember 2013
 - Mittwoch, 29. Januar 2014 → Schlussveranstaltung
-
- Veranstaltungsort: Alte Kaserne
 - Beginn: 19.00 Uhr
-
- www.stadtentwicklung.winterthur.ch



Herzlichen Dank für Ihr Kommen
und gute Heimkehr!